

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

170 (24.6.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718353)

Hans Herten-Galshel. Zeit: 4 Min. 57 Sek. 2. Preis v. ...

5. Flachrennen für im Oldenb. Stutbuch eingetragene Pferde. Distanz 1200 Meter. Ehrenpreis dem 1. 2. und 3. Pferde.

6. Trabreiten für vierjährige und ältere Pferde Oldenb. und Offr. Abtammung. Distanz 2500 Meter. Ehrenpreis dem 1. 2. und 3. Pferde.

7. Trabfahren für vierjährige und ältere Pferde Oldenb. und Offr. Abtammung. Distanz 2500 Meter. Ehrenpreis dem 1. 2. und 3. Pferde.

8. Hürdenrennen für Pferde aller Länder. Distanz 2500 Meter. Ehrenpreis dem 1. 2. und 3. Pferde.

Rennen in Ganderkesee.

Am vorigen Tage feierte der Reitverein Ganderkesee sein 1. Stiftungsfest. Da hatten wir Mandes, wenn's auch nur Kleinigkeiten waren, auszusuchen.

Als Rennplatz war wieder Büdings Weide in Fahren gewählt. Wenn er auch etwas weit vom Ort entfernt liegt, so wird das durch die Schönheit des Platzes wieder ausgeglichen.

Die Rennen verliefen ohne jeden ernstlichen Unfall. Schade, daß bei einigen Rennen, wie z. B. beim Hochrennen (Nr. 4) und beim Hürdenrennen (Nr. 7), unsere bewährten Rennpferdbesitzer nicht mitfuhren.

Zum Schluß möchten wir aber noch die vorzügliche Vorbereitung auf dem Festplatz und im Festlokal durch den Vereinswirt, Herrn Meyer, erwähnen.

Die Resultate des Rennens sind:

1. Zweifelhafte Pferde mit vierjährigem Wagen für Oldenburgische Pferde mit Abstammungsnachweis. Am Start 7 Gespanne. 1. Preis (Ehrenpreis des Amtes Delmenhorst): Schw. Stute „Taline II“ und schwarze Stute „Waldenpuff“.

2. Trabfahren mit zweirädrigem Wagen für Oldenburgische Pferde mit Abstammungsnachweis. Urteil nach Schnelligkeit. Distanz 2400 Meter. Einjaz 5 Mk. Am Start neun Gespanne. 1. Preis (40 Mk.) und gemeinschaftlicher Ehrenpreis der landw. Vereine Ganderkesee und Gröppenbüden 1: 77. Hr. St. Fuchsstute „Juliette“.

3. Trabreiten für Pferde aller Länder. Urteil nach Schnelligkeit. Distanz 2400 Meter. Einjaz 5 Mk. Am Start vier Pferde. 1. Preis (40 Mk.) und Ehrenpreis der Firma Etten-Talla, Weinhandlung in Bremen: Hr. Wallach „Amelior“ des W. Wüppelhof aus Bremen.

4. Flachrennen für Pferde aller Länder. Urteil nach Schnelligkeit. Distanz 2000 Meter. Einjaz 5 Mk. Am Start 3 Pferde. 1. Pr. (80 Mk.) Hr. Hr. Wallach „Hans“.

5. Trabreiten für Oldenb. Pferde mit Abstammungsnachweis. Urteil nach Schnelligkeit. Distanz 2400 Meter. Einjaz 5 Mk. Am Start 16 Pferde. 1. Preis (40 Mk.) und Ehrenpreis des Fabrikanten Weigmeier-Delmenhorst: Hr. Hr. Wallach „Debo“ des Baumanns Dieder. Brodshus zu Brodshus.

6. Trabfahren mit zweirädrigen Wagen für Pferde aller Länder. Urteil nach Schnelligkeit. Distanz 2400 Meter. Einjaz 5 Mk. Am Start 5 Pferde. 1. Preis (40 Mk.) und Ehrenpreis des Delmenhorster Kreisblattes: Hr. Wallach „Amelior“, Hr. Hr. Wüppelhof aus Bremen; Fahrer W. Körner-Bremen. 2. Preis (30 Mk.): 12jähr. Hr. Fuchswallach „Mon Coer“ des Fr. Geeling-Zade; Fahrer H. Koblis aus Oldenbrot.

7. Hürdenrennen für Pferde aller Länder. Urteil nach Schnelligkeit. Distanz 2000 Meter. Einjaz 5 Mk. Am Start 2 Pferde. 1. Preis (100 Mk.): Hr. Hr. Wallach „Hans“, Hr. Hr. Wüppelhof aus Bremen; Fahrer W. Körner-Bremen. In diesem Rennen, zu dem 7 Rennungen erfolgt waren, starteten nur 2. Der Wallach „Lur“ mußte, da er bald lahmt, das Rennen aufgeben.

8. Vereins-Flachrennen für Pferde aller Länder, im Besitze von Mitgliedern des Reitvereins Ganderkesee, geritten von Mitgliedern des Vereins. Distanz 1500 Meter. Urteil nach Schnelligkeit. Am Start 7 Pferde.

1. Preis (Ehrenpreis des Sattelmessers W. Kiebel und Einjaz): 11jähr. Hr. Stute „Rebeler I“ des Baumanns B. Büding-Fahren. Reiter: Dieder. Kruse-Einloch. 2. Preis (Ehrenpreis des Vereinswirts Meyer und Einjaz): 11jähr. schw. Stute „Carola“ des Wüth. Meyer aus Ganderkesee. Reiter: W. Meyer. 3. Preis (Ehrenpreis der Firma H. Kuffahrt und Einjaz): 12jähr. Hr. Stute „Olga“ der Wm. Stolle aus Landwehr. Reiter: Dieder. Stolle-Landwehr. 4. Preis (Ehrenpreis der Firma Schulte u. Nolte und Einjaz): 8jähr. Hr. Wallach v. Drill. Besieger: Hr. Stute aus Habbrügge. Reiter: Hr. Stute-Habbrügge.

Stimmen aus dem Publikum.

Über den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Gemeindevorsteherwahl in Osternburg.

Wie der „Hann. Cour.“ meldet, wird die Kandidatfrage wieder ins Rollen kommen, man redet damit, daß der preussische Landtag im nächsten Frühjahr sich damit beschäftigen wird.

Für die Nationalflugpende.

Es gingen ein bei der Oldenburgischen Landesbank unter dem Zeichen: C. C. 3 M. W. B. 2 M. 3. B. 2 M. Es gingen ein beim Hofbankhaus C. u. G. Salin unter dem Zeichen Dausch 1 Mk. Es gingen ein bei der Groß. Erspargungskasse unter dem Zeichen L. 2. 2 Mk. Bei den „Nachrichten“ gingen ferner ein von R. R. 3 Mk.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Hamburg, 23. Juni. Deutsches Verh. (Preis 125 000 Mark.) Am Start waren 8 Pferde erschienen. Erster: Kgl. Hauptgestütts Gradig, „Gullifer II“ (Reiter Sulland). Zweiter: Baron S. Lechtzig, „Kofore“ (Reiter: Janek). Dritter: Fürst v. Sandomirskis, „Lom“ (Reiter: Winkfield). Distanz ca. 2400 Meter. Totalfaktor: 10:15. Der Kronprinz, der bei diesem Rennen von Kiel eingetroffen war, wurde vom Publikum mit lebhaften Hurraufen begrüßt.

Berlin, 24. Juni. Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich während des gestrigen Verhörs. Der frühere Herrrenter Graf Königsmard geriet in seiner Loge, angeblich weil er während des Verlaufes des Rennens auf dem Stuhle geknien und ein Verbot des Rennklubs nicht beachtet hatte, mit einem Vorstandsmitglied, Dr. Kammerer, in Zwieselspalt. Kammerer warf dem Grafen Ungebührlichkeit vor und da dieser von seiner Person keine Notiz nahm, machte das Vorstandsmitglied von seinem Hausrecht Gebrauch und ließ den Grafen durch einen Polizeibeamten von der Bahn bringen.

Berlin, 24. Juni. In der Nähe der Pflaumeninsel überrannte ein Stenbdampfer ein mit 35 Personen besetztes Motorboot. Das Motorboot wurde an der Steuerbordseite gestoppt und sank sofort. Alle Insassen stießen ins Wasser, konnten aber mit großer Mühe bis auf zwei gerettet werden. Von den Geretteten erlitten mehrere leichte Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall dürfte dem Führer des Motorbootes treffen.

Berlin, 24. Juni. Das 16jährige Dienstmädchen Maria Andajewski wurde wegen Verbauchs des Nordverbrauchs hier festgenommen, weil sie in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei ihrer Dienstherrschaft, dem Tapezierer Mohrkin in der Pflaumenstraße, aus Nothe über schlechte Behandlung einen Gasbehälter in dem Schlafzimmern der 11 Wochen alten Zwillingkinder der Mohrkinischen Eheleute geöffnet zu haben scheint. Die Kinder befinden sich außer Lebensgefahr.

Table with 4 columns: Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur. Rows for 23. Juni and 24. Juni.

Geschäftliche Mitteilungen.

Lassen Sie sich nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen beirren, sondern beachten Sie darauf, immer echte Gentel's Bleich Soda zu bekommen, dann sind Sie vor Enttäuschungen sicher.

Blusen - Hauskleider Schul- u. Kinderkleider. Julius Darmes, Schillingstraße 16.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY. Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg. Mehrere neue Kaiserburg-Fahrräder.

Leichte auch für ganz starke Herren. Lüstre-Jacketts Sommer-Foppen. Langestr. 64. H. T. Bengen.

Feinste Tafelbutter
 stets frisch.
 p. Pfd. 125 Pfg.
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Eilers.

Nafenmähler.
 Große Auswahl, billige Preise.
 Nafenmähern — Grasfäheren,
 Sedenfäheren, —
 Senfen unter Garantie.
 am Markt,
J. H. C. Meyer, Langstr. 47.

Fettweide-Verkauf Oldenbröt.
 Hausmann J. D. Suerigen
 bietet sich an

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Schömann's Gasthause zu Oldenburg
 die im Oldenbröt Felde,
 beim alten Mühlenhause,
 zwischen Eiertief und Landweg
 belegene

beste Fettweide
 (Parzelle 137/85, groß ca. 7 1/2 Jüd),
 mit Aussicht zu November d. J.
 öffentlich zum Verkauf aufsehn.
 Die Weide liegt äußerst günstig
 und hat keine Lieberwogenen.
 Ed. Dehard, Auctionator,
 Coelgünne.

Bürgerriebe. J. v. Jg. m. d. g.
 Diederichsweg 21.
 Zu verkaufen eine beste
Zuchstute
 mit guten Eigenschaften, wieder be-
 legt v. Gerhard, sowie 2 Kinder.
Job. Janßen.

Zu verkaufen ein sehr schöner
Sahrfuhl. Nachzugungen bei
 Krankeflege Dehrens,
 Mottenstr. 14.

Zu verkaufen 1 gut erhaltenes
Cylinderbüro, Ausbaum-
 Holz.
 Al. Kirchenstr. 6 oben.

Süßel b. Barel. Zu verf. 1
5 jähriger Wallach,
 rotm. und weißf. mit Weisheit,
 sowie ein Pferdewagen und ein
 fast neuer Säckerwagen.
H. Carstens.

Herren-Fahrrad preiswert zu
 verkaufen. Nebenstr. 13.
J. G. Gebien. 188. 15. 3. 188.
radl. Stad. 5. 188. Nebenstr. 47

Uriclakermoor. J. v. e. Tafel
 n. Pferd. Stolle, Kanalweg 3 b.
Reinerpohl. Zu verkaufen eine
 beste, nahe am Rindern stehende
Ruh.
 Friedr. Spedmann.

Nach gut erhalt. Rindernwagen
 billig zu verf. Geuftr. 281.
H indernwagen, Befäße und
 Garbäuen in all. Farben zu
 billigen Preisen.
Das Galkertede.
 Hofmeister. Kurw. 31.

50% Zeit- und Wasserparnis
 bringt das Kochen mit
Kochkissen.
 Kochkissen aller Systeme,
 sowie eins. Tafel,
 Silbentalkocher,
 Glühstoffkocher,
 empfiehlt
 am Markt,
J. H. C. Meyer, Langstr. 47.

Gesundheits-Apfelwein Pomona,
 v. Bl. 35 v. ohne Glas.
 Wein zu haben bei
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Eilers.

AMOL
 APOLINER DR.
 DEUTSCHER HERSCHESS
 ZAHN- UND HAAR-REINIGER
 (Käse- und Nagel-Reiniger)

Med. Drogengeschäft **Erich Sattler Nachf.**
Apotheker Th. Storauf, Haarenstrasse 44.
 Teleph. 356.

Denor du antreist deine Peite,
 fuzeece din zu Galle mede,
 in feinem Bode-fudbet-man,
 was man dafem sich leisten kann.

Naturheilpraxis
 von
Bd. Ummen (Kurbad Castagnola)
 Oldenburg, Bahnhofplatz 3, Telefon 1389.

Auf Grund viel. Erfahrungen und günstiger Erfolge
 werden behandelt: Herz-, Nieren- und Magenleiden,
 Nidid, Wicht, Mikromerismus, Fettleibigkeit, Bluthoch-
 spannung, Beh. von Nervenschwäche, alle Art. Nerven-
 Verkrümmungen und Verwundungen.

Empfehle die in meinem Verlage erschienenen in-
 teressanten und lehrreichen Schriften des
Naturpr. Bd. Ummen:
 „Nervenkrankheiten, ihre Entfaltung und
 rationelle Behandlung“
 und „Die Kunst zu heilen“.
Karl Würdemann, Staustrasse 19.

Bekanntmachung.
 Mein bekannter billiger Verkauf von
Schnittblumen
 aus meinen Meißentulpen hat wieder begonnen.
Blumenhalle J. Rieder,
 Langstr. 68. Fernruf 689.

Fliegenfänger
 in jeder Art empfiehlt
H. Bischoff, Osternburg-Oldenburg,
 Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung
 Filiale d. Nachrichten f. Stadt u. Land :: Harmonium-Lager
 Eigene Buchbinderei :: Einrahmung von Bildern
 Fernsprecher 879. :: Lieferung sämtlicher Zeitschriften.

Der erste Erdbeeren Wagon
 eingetroffen.
 Korb 1 Mk. 90 Pfg., pfunweise 40 Pfg.
Schierenbeck's Obstgeschäft,
 Haarenstr. 19.

Schweine-Verkauf.
 Oldenburg. Der Händler
 Joh. Niehues in Oldenburg
 läßt am
Sonnabend,
 den 29. Juni d. J.,
 nachm. 3 Uhr am,
 bei Niehues's (bisher Gustav
 Niehues) Gasthause an der
 Bremerstraße hierseht.

H. Heeren, Varel,
 Hofstr. 11.
Ausschnitt-Geschäft
 in gangbaren, modernen
 Glasarten,
**Ornament-, Kralika-
 Kathedralglas**
 usw. — Großes Lager in
Fensterglas
 Uebernahme u. Maler-
 arbeiten und Verglasung ganzer
 Neu- und Altbauten.

Friedrichsfehn. Gesang-Verein „Harmonie“.
 Am Sonntag, den 30. Juni:
 :: Ball ::
 im Vereinslokal bei W. Moch-
 gieser, wozu freundl. einladet
 Der Vorstand.

Erdbeeren
 eingetroffen.
Schiff „Hilda“ am Etan.
 Etandkäufen. Habe eine fette
 Kuh und eine belle nahe am
 Rindern stehende Kuh zu verkaufen.
Diedrich Neels.

Möbellager Häusingstr.,
 neben der Spar- & Leihbank.
 Grösste Auswahl fertiger
 Möbel:
 Kleiderschränke
 Küchenschränke
 Sofas
 Tische
 Stühle
 Bettstellen
 Matratzen
 Spiegel.

**Solide und dauer-
 haft gearbeitet.**
Konkurrenzlos billige Preise.

**Echte Kieler Anzüge,
 Blusen und Kleider**
 in großer Auswahl.
Billige Preise.
Thesmacher & Haverkamp,
 Haarenstr. 56.

Unterrichts-Institut
 Langestr. 40.
 Einjährigen- u. w. Prüfung,
 Privat-Unterricht in allen
 Gymnasial- und Realschul-
 Lehrernachschulung des Studiums.
Spangemacher,
 stad. geb. Lehrer.

Eilers Restaurant
 am Ball.
**Morgen, Dienstag,
 KONZERT.**
 (Operetten u. Walzer-
 abend).
 H. K. 100 bitte abh.

Trauerkleider
Trauer-Costüme
 Blusen u. Röcke
 in grösster Auswahl
 zu billigen Preisen.
 Aenderungen erfolgen in
 kürzester Frist.
Alex Goldschmidt

Nur 1 1/2 Jahre alten Knaben
 liebevolle Pflege b. kindertofem
 Ehepaar gefucht. Ojerten unt.
 8. 705 Filiale, Langestr. 20.

Zahnarzt Wolfram, Staust. 5.
Heiratsgesuche.
 Witwe, 41. J. der 60er Jahre,
 wünscht die Bekanntschaft älterer
 Dame oder Witwe o. K. zwecks
 späterer Deirat.
 Ojerten bis zum 27. d. Mts.
 erbeten unter **A. B. 75** postl.
 Varel.

Familien-Nachrichten.
 Geburt-Anzeigen.
 Heute wurde uns ein
kräftiger Junge
 geboren.
Hermann Hauke u. Frau,
 Marie, geb. Stein.
 Heideberg, 21. Juni 1912.

Verlobungs-Anzeigen.
 Stadt Korten.
 Obere Verlobung beehren sich
 anzugeben:
Marie Eilers
Diedrich Stamer.
 Heidekampriebe, Bürgerriebe,
 Stadt Korten.

Die Verlobung unserer Toch-
 ter Marie mit Herrn Sandwitt
 Aris Beder beehren wir uns
 anzugeben.
 Kakebe, Juni 1912.
 Hinr. Thien u. Frau.
Marie Thien
Fritz Becker.
 Verlobte.
 Kakebe. Langern.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 23. Juni 1912.
 Gott dem Allmächtigen hat
 es gefallen, meinen innig-
 geliebten Mann, meinen
 guten Pflegevater, Bruder,
 Schwager, Schwiegervater
 und Onkel
Konrad Erwin Stein
 Hofkeller-Inspector a. D.
 nach langem, schwerem, mit
 großer Geduld ertragenem
 Leiden zu sich in die Ewig-
 keit zu nehmen.
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen:
Elise Stein geb. Puth,
Hera Puth.
 Die Beerdigung findet am
 Mittwoch, den 26. Juni,
 9 Uhr vormittags, vom
 Sterbehause, Jügelhofstr. 40,
 aus auf dem neuen Kirch-
 hofe statt. Um 7/8 vor 9 Uhr
 Andacht im Dome.

Oeverfen, 22. Juni 1912.
 Heute nachmittag kinderlos
 nach längerer Krankheit
 im Krankenbause zu Wil-
 helmshaven unter innigstgeliebte
 Tochter und Schwester
Martha
 im Alter von 17 Jahren.
 Dieses bringen allen Ver-
 wandten und Bekannten tief-
 erbetit zur Anzeige
August Engels u. Frau,
 geb. Hohlhorst.
 Die Beerdigung findet am
 Mittwoch, 26. Juni, nach-
 mittags 2 1/2 Uhr vom Sali-
 nophan aus auf dem Kirchhof
 zu Oeverfen statt.

Standesamt. Nachrichten
 vom 16. bis 22. Juni 1912.
Stadt Oldenburg.
 Eheschließungen:
 Diakon Kade, Curhaven und
 Emma Büttcher, Oldenburg.
 Inspektoren Müller, Oldenburg
 und Johanne Stiegel, Bremen.
 Stellmachermstr. Stenhoff, Ol-
 denburg und Friedrich Ruten,
 Oldenburg. Ehenreicher Weber,
 Oldenburg u. Marie Erdmann,
 Oldenburg.

Geburten:
 des Schmieders Nordmann,
 Oldenburg; des
 Schneiders Sandmann, Olden-
 burg; des Kaufmanns Nieberg,
 Oldenburg; d. Arbeiters Geers,
 Oldenburg; des Ingenieurs
 Frabm, Oldenburg; des Dach-
 deckers Ziemer, Oldenburg; d.
 Rat Arb. Wehls, Oldenburg;
 des Fiskus Volat, Oldenburg;
 des Arbeiters Friedl, Oldenburg;
 d. Biris Schuppe, Oldenburg.
 Tochter des Rechnungs-
 fellers Albers, Oldenburg; des
 Ingenieurs Bly, Oldenburg;
 des Malerers Steffin, Olden-
 burg; des Landmanns Spin-
 ning, Moorhaven; des Tisch-
 lers, Claufen, Bürgerriebe;
 des Kaufmanns Theophil Ol-
 denburg; des Schneiders Koch,
 Oldenburg.

Sterbefälle:
 Medizinalrat Dr. Roegner,
 Oldenburg, 74 J. Ehefr. Büff
 geb. Wuchol, Oldenburg, 60 J.
 Wwe. Zierßen geb. Dohfen,
 Dimege, 73 J. Wwe. Kofen
 geb. Schmidt, Wochorn, 68 J.
 Wwe. Müller geb. Studmann,
 Oldenburg, 82 J. Rentnerin
 Trenter, Oldenburg, 80 J. Ehe-
 frau Geers geb. Friedrichs, Ol-
 denburg, 24 J. Steueranfseher
 a. D. Schilb, Bürgerriebe, 86 J.
 Todes Mädchen des Formers
 Gröck, Oldenburg. Tot. Anabe
 d. Biris Schuppe, Oldenburg.

Geburten:
 des Schmieders Nordmann,
 Oldenburg; des
 Schneiders Sandmann, Olden-
 burg; des Kaufmanns Nieberg,
 Oldenburg; d. Arbeiters Geers,
 Oldenburg; des Ingenieurs
 Frabm, Oldenburg; des Dach-
 deckers Ziemer, Oldenburg; d.
 Rat Arb. Wehls, Oldenburg;
 des Fiskus Volat, Oldenburg;
 des Arbeiters Friedl, Oldenburg;
 d. Biris Schuppe, Oldenburg.
 Tochter des Rechnungs-
 fellers Albers, Oldenburg; des
 Ingenieurs Bly, Oldenburg;
 des Malerers Steffin, Olden-
 burg; des Landmanns Spin-
 ning, Moorhaven; des Tisch-
 lers, Claufen, Bürgerriebe;
 des Kaufmanns Theophil Ol-
 denburg; des Schneiders Koch,
 Oldenburg.

Sterbefälle:
 Medizinalrat Dr. Roegner,
 Oldenburg, 74 J. Ehefr. Büff
 geb. Wuchol, Oldenburg, 60 J.
 Wwe. Zierßen geb. Dohfen,
 Dimege, 73 J. Wwe. Kofen
 geb. Schmidt, Wochorn, 68 J.
 Wwe. Müller geb. Studmann,
 Oldenburg, 82 J. Rentnerin
 Trenter, Oldenburg, 80 J. Ehe-
 frau Geers geb. Friedrichs, Ol-
 denburg, 24 J. Steueranfseher
 a. D. Schilb, Bürgerriebe, 86 J.
 Todes Mädchen des Formers
 Gröck, Oldenburg. Tot. Anabe
 d. Biris Schuppe, Oldenburg.

Älteste Margarine
 sowie
Pflanzenbutter
 nur in den best. Marken
 stets frisch.
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Eilers.

Gemeinde Oeverfen.
 Eheschließungen:
 Buchdrucker Max Allen in
 Drielaermoor und Hausfräulein
 Amanda Roll, dal Arbeiter
 Wilhelm Riger in Oeverfen
 u. Arbeiterin Augustina Zim
 Glasmacher Hermann Knut in
 Oeverfen und Hausfräulein
 Johanne Rielhorst, dal.
 Geburten:
 Sohn des Schneiders Hermann
 Schomberg in Oeverfen; des
 Brotstoffführers Herrn. Oer-
 loh in Oeverfen; des Pol-
 schaffners Heinrich Knüppel in
 Oeverfen; des Köstnerarbei-
 ters Job. Hinr. H. Kover in
 Drielaermoor.
 Tochter des Arbeiters Wil-
 helm Möhling in Oeverfen;
 des Fiskus Hermann Verdie
 in Oeverfen; des Hand-
 lers Adolf Büfing in Oeverfen;
 des Bahnhoiswirts Karl
 Pottow zu Bümmerriede, 1/2 Stunde.
 Sterbefälle:
 Stellmacher Heinrich Altes
 in Frenenried, 45 J. Todte
 des Schneiders August Schöber
 in Oeverfen, togete Tochter
 des Bahnhoiswirts Karl Pottow
 zu Bümmerriede, 1/2 Stunde.

Gemeinde Oeverfen.
 Eheschließungen:
 Maschinenbauer Wily Meier
 in Oldenburg und Hausfräulein
 Marie Helene Maurer in Oeverfen.
 Maurer Ernst Geier
 und Reiner in Oldenburg und
 Anna Ritters in Oeverfen.

Geburten:
 Sohn des Schneidemeisters
 Heimr. Gerhard Fente in Oever-
 fen; des Landmanns Friedrich
 Gerhard Hint. Rader in Oever-
 fen; des Arbeiters Gerhard
 Hansen Wemmen in Nordm-
 oesehe; des Arbeiters Friedr.
 Friedrich Zwifertier in Oever-
 fen; des Barbiers Gerhard
 Hinr. Wilt. Troog in Oeverfen.
 Tochter des Gemeyers
 Ernst Friedrich Martin Som-
 mberg in Oeverfen; des Bauers
 August Georg von Begen in
 Frenenriede; des Fiskus
 Johs. von Döfen in Oeverfen.
 Sterbefälle:
 Kolonist Johann Wilhelm
 Deiman in Nordmosehefen, 66 J.
 Privatmann Johann Dietz
 Schmidt in Oeverfen, 70 J.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geburten (Sohn): T. Ste-
 fter Weber, Kapitänleut. Dietz,
 Wilhelmshaven. Fernb. Hei-
 mann, Emben. J. Dittsch, Ver-
 w. Tochter: Helte Meyer, Wil-
 helmshaven. Wast. Hofmeister,
 Zierdenburg. F. A. Ficht,
 Holfand.

Sterbefälle:
 Räte Bergenthal,
 Wilhelmshaven, mit Frau
 Gertrud, Hannover. Anna Co-
 nelius, Nindorben, mit Con-
 wirt Friedrich Staufen, Ver-
 brate. Maria Schuchert,
 Jhorst, mit Robert Bohlmann,
 Gramdorf b. Holford.

Geburten:
 des Schmieders Nordmann,
 Oldenburg; des
 Schneiders Sandmann, Olden-
 burg; des Kaufmanns Nieberg,
 Oldenburg; d. Arbeiters Geers,
 Oldenburg; des Ingenieurs
 Frabm, Oldenburg; des Dach-
 deckers Ziemer, Oldenburg; d.
 Rat Arb. Wehls, Oldenburg;
 des Fiskus Volat, Oldenburg;
 des Arbeiters Friedl, Oldenburg;
 d. Biris Schuppe, Oldenburg.
 Tochter des Rechnungs-
 fellers Albers, Oldenburg; des
 Ingenieurs Bly, Oldenburg;
 des Malerers Steffin, Olden-
 burg; des Landmanns Spin-
 ning, Moorhaven; des Tisch-
 lers, Claufen, Bürgerriebe;
 des Kaufmanns Theophil Ol-
 denburg; des Schneiders Koch,
 Oldenburg.

Sterbefälle:
 Medizinalrat Dr. Roegner,
 Oldenburg, 74 J. Ehefr. Büff
 geb. Wuchol, Oldenburg, 60 J.
 Wwe. Zierßen geb. Dohfen,
 Dimege, 73 J. Wwe. Kofen
 geb. Schmidt, Wochorn, 68 J.
 Wwe. Müller geb. Studmann,
 Oldenburg, 82 J. Rentnerin
 Trenter, Oldenburg, 80 J. Ehe-
 frau Geers geb. Friedrichs, Ol-
 denburg, 24 J. Steueranfseher
 a. D. Schilb, Bürgerriebe, 86 J.
 Todes Mädchen des Formers
 Gröck, Oldenburg. Tot. Anabe
 d. Biris Schuppe, Oldenburg.

Krobieren Sie bitte
 meine stets frisch geernteten
Kaffees
 freigeil in der besten
 Preislage.
Gustav Lohse Nachf.
 Inh. Heinrich Eilers.

1. Beilage

zu Nr. 170 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 24. Juni 1912.

Einweihung der Evangelischen Kapelle zu Friesoythe.

ng. Friesoythe, 24. Juni.

Das freundliche Festschloß feierte gestern in mehrfacher Hinsicht frohe Feste: die Einweihung eines Gotteshauses, den Besuch des Großherzogs mit seinem Sohne, und ein Krieger- nebst Schützenfest. So hatte sich denn auch der Ort zu diesen Feiern wunderbar schön geschmückt. Alle Hauptstraßen waren in Fahnenhallen verwandelt, verbunden durch Girlanden; Ehrenbögen reichten sich an Ehrenbögen mit Willkommensgruß, das Rathaus prägte rundum mit Kranzen und Girlanden. Auch die Chaussee nach Edewecht, an der außerhalb der Stadt auf fruchtbarem Gelände die neue Kapelle mit der schönen Schule daneben erbaut ist, zeigte den gleichen Schmuck, und vor der Kapelle war ein prächtiges, mit Eichenlaub verziertes Eingangstor erbaut.

Von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr rief die Glocke der Kapelle zum Feste. Vor derselben hatte sich die zahlreich vertriebene Gemeinde und die nach Hunderten zählende Schar der Gäste zum Empfang des Großherzogs mit seinem Sohne, und ein Krieger- nebst Schützenfest. So hatte sich denn auch der Ort zu diesen Feiern wunderbar schön geschmückt. Alle Hauptstraßen waren in Fahnenhallen verwandelt, verbunden durch Girlanden; Ehrenbögen reichten sich an Ehrenbögen mit Willkommensgruß, das Rathaus prägte rundum mit Kranzen und Girlanden. Auch die Chaussee nach Edewecht, an der außerhalb der Stadt auf fruchtbarem Gelände die neue Kapelle mit der schönen Schule daneben erbaut ist, zeigte den gleichen Schmuck, und vor der Kapelle war ein prächtiges, mit Eichenlaub verziertes Eingangstor erbaut.

Von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr rief die Glocke der Kapelle zum Feste. Vor derselben hatte sich die zahlreich vertriebene Gemeinde und die nach Hunderten zählende Schar der Gäste zum Empfang des Großherzogs mit seinem Sohne, und ein Krieger- nebst Schützenfest. So hatte sich denn auch der Ort zu diesen Feiern wunderbar schön geschmückt. Alle Hauptstraßen waren in Fahnenhallen verwandelt, verbunden durch Girlanden; Ehrenbögen reichten sich an Ehrenbögen mit Willkommensgruß, das Rathaus prägte rundum mit Kranzen und Girlanden. Auch die Chaussee nach Edewecht, an der außerhalb der Stadt auf fruchtbarem Gelände die neue Kapelle mit der schönen Schule daneben erbaut ist, zeigte den gleichen Schmuck, und vor der Kapelle war ein prächtiges, mit Eichenlaub verziertes Eingangstor erbaut.

Von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr rief die Glocke der Kapelle zum Feste. Vor derselben hatte sich die zahlreich vertriebene Gemeinde und die nach Hunderten zählende Schar der Gäste zum Empfang des Großherzogs mit seinem Sohne, und ein Krieger- nebst Schützenfest. So hatte sich denn auch der Ort zu diesen Feiern wunderbar schön geschmückt. Alle Hauptstraßen waren in Fahnenhallen verwandelt, verbunden durch Girlanden; Ehrenbögen reichten sich an Ehrenbögen mit Willkommensgruß, das Rathaus prägte rundum mit Kranzen und Girlanden. Auch die Chaussee nach Edewecht, an der außerhalb der Stadt auf fruchtbarem Gelände die neue Kapelle mit der schönen Schule daneben erbaut ist, zeigte den gleichen Schmuck, und vor der Kapelle war ein prächtiges, mit Eichenlaub verziertes Eingangstor erbaut.

Von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr rief die Glocke der Kapelle zum Feste. Vor derselben hatte sich die zahlreich vertriebene Gemeinde und die nach Hunderten zählende Schar der Gäste zum Empfang des Großherzogs mit seinem Sohne, und ein Krieger- nebst Schützenfest. So hatte sich denn auch der Ort zu diesen Feiern wunderbar schön geschmückt. Alle Hauptstraßen waren in Fahnenhallen verwandelt, verbunden durch Girlanden; Ehrenbögen reichten sich an Ehrenbögen mit Willkommensgruß, das Rathaus prägte rundum mit Kranzen und Girlanden. Auch die Chaussee nach Edewecht, an der außerhalb der Stadt auf fruchtbarem Gelände die neue Kapelle mit der schönen Schule daneben erbaut ist, zeigte den gleichen Schmuck, und vor der Kapelle war ein prächtiges, mit Eichenlaub verziertes Eingangstor erbaut.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein Freilicht-Theater in Paris. Der Zug der Zeit zur Freilichtbühne hat nun auch Paris erreicht: in diesen Tagen erlebt die Seinestadt ihre erste große Freilicht-Aufführung. Man führte ein von Paul Souhron verfasstes Schauspiel „César und Cleopatra“ auf, und zwar in den Ruinen der alten römischen Arena, die einst am linken Seine-Ufer gebaut wurde, als Paris noch ein römisches Dorf war und Austeria hieß. Verkaufstermin des Unternehmens ist Mme. Carrière, die durch Theateraufführungen in den allerersten Ruinen von Aries und Orange bereits bekannt geworden ist. Man sparte auch in der Pariser „Arena“ nicht mit prächtigen Aufzügen, Pferden und Wagen, und während der Handlung wurde auch ein großer Boxkampf veranstaltet, an dem der berühmte junge Boxer Carpentier teilnahm und die Ehre genoss, vor den Augen Cäsars und Cleopatras seine Kunst zu zeigen.

Das Weiterleben der Körperorgane. In der französischen Akademie für Medizin hat bei der jüngsten Sitzung Professor Bozzi einen ausführlichen Bericht vorgelegt, der sich mit den jüngsten Veränden über das Weiterleben einzelner Körperorgane beschäftigt. Die Experimente sind im Remonter Krefelder-Institut von Dr. Alexis Carrel vorgenommen worden und haben überraschende Resultate erbracht, die in der medizinischen Welt großes Aufsehen hervorgerufen. Schon in früheren Versuchen hatte Carrel den Nachweis zu erbringen vermocht, daß Teile der Bindehaut auch nach der Zerstörung von Körper 50 Tage hindurch weiterleben und sich weiterentwickeln, wobei sich besonders zu bemerken, daß das Wachstum der Gewebe während dieser Zeit nicht nachließ und sich im gewöhnlichen Tempo fortsetzte. Die neuen Experimente Carrels wurden im vergangenen Januar begonnen und erstreckten sich auf das Herz und die Blutgefäße von Säugern-Embryonen im Alter von 7 und 18 Tagen. Zunächst bei früheren Versuchen ausgebildeten sehr sicheren Verfahrenstabil und mit Hilfe sehr gründlicher antiseptischer Maßnahmen erzielte man dabei erstaunliche Resultate. Die Verfrühen und die Blutgefäße wurden alle drei oder vier Tage mit Ringerischem Alkohol gewaschen und in ein neues Milieu übergeführt. Die ursprünglichen Gewebe und auch die neu sich bildenden Gewebeteile waren noch zu Beginn des fünften Monats in voller Lebensfähigkeit. Während dieser vier Monate wurde die Schnelllebigkeit des Wachstums, die Zunahme der Masse und die funktionelle Tätigkeit zum Gegenstand sorgfältiger Beobachtungen; die Ver-

sprach Amthauptmann Müde, der verdienstvolle, unermüdete Vorsitzende des Kapellenvereins, Präsident von Finkb, Geh. Kirchenrat Püschelberger als Vertreter des General-Kriegervereins, Geh. Justizrat von Bodecker als Vertreter des Gustav Adolf-Vereins, Oberkirchenrat Haake, der mit freudvollen Worten des friedlichen Verhältnisses gedachte, in dem die beiden Konfessionen in Friesoythe neben- und miteinander leben, und ihm weiteres Bestehen wünschte.

Bund der Festbesoldeten.

g. Barel, 23. Juni.

Eine öffentliche Versammlung von Staats-, Kommunal- und Privatbeamten tagte hier am Sonnabend in der „Tribüne“, um über die Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der Festbesoldeten zu beraten. Reichlich fleißig Beronen waren anwesend. Den Vorsitz führte Oberbahnhofsassistent Flehner. Er begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und wies auf Zweck und Bedeutung der Versammlung hin. Die Gründung eines Bundes aller Festbesoldeten sei eine unbedingte Notwendigkeit, denn die bestehenden Fachvereine seien nicht in der Lage, einen einheitlichen Gesamtwillen der Festbesoldeten zum Ausdruck zu bringen. Dazu sei die Herbeiführung zu groß. Neben den Fachvereinen müsse daher unbedingt eine Vereinigung geschaffen werden, die über den Rahmen dieser Organisation hinausgehe, die die Lösung der Aufgaben in die Hand nehme, die von den Fachvereinen nicht gelöst werden könnten. Allgemeine Zustimmung folgten diesen Ausführungen.

Eisenbahnsassistent Baake, Oldenburg, sprach dann in einem etwa anderthalbstündigen Vortrag näher über Ziele und Bestrebungen des Bundes der Festbesoldeten. Einleitend schilderte er, wie in der Gegenwart überall Fragen wirtschaftlicher Natur das Kampfbild zwischen den verschiedenen Richtungen darstelle und wie sich unter dem Druck dieser Verhältnisse in sämtlichen Berufsständen mächtige Organisationsbewegungen bilden, die mit dem ausgesprochenen Zweck, auf Parlament und Gesetzgebung einzuwirken und so die Standesinteressen zu fördern. Das Gleiche müsse von den Festbesoldeten geschehen, wenn sie nicht schweren Schaden erleiden wollten. Treffend kennzeichnete Redner durch ein interessantes Zahlenmaterial den ungeheuren Umfang der Organisationsstätigkeit in allen Berufsgruppen und deren Erfolg. Dann schilderte er die Ziele und Bestrebungen des Bundes der Festbesoldeten im Einzelnen. Er wolle die gemeinsamen materiellen und ideellen Interessen aller Staats-, Kommunal- und Privatbeamten, Altrentnerinnen u. d. d. (Erhöhung des Einkommens, Verbesserung der Rechtsverhältnisse, Einführung einer für sie günstigeren Wirtschaftspolitik, Hineinbringung von Festbesoldeten in alle öffentlichen Körperchaften, Aufstellung zur Mitarbeit in allen öffentlichen Angelegenheiten u. d. d.) dann wiederlegen Redner, oft durch Verfall aus der Versammlung unterbrochen, die von der Gegenseite gegen den Bund erhobenen Vorwürfe, und wies darauf hin, daß er durchaus nicht eine einseitige Standespolitik treiben wolle. Er strebe nur dahin, neben den Interessen anderer Gruppen auch diejenigen der Festbesoldeten zur Geltung zu bringen. Gern sei er bereit, mit den Organisationen anderer Berufsstände in Verbindung zu treten und mit ihnen darüber zu beraten, wie vom Bund aus die Interessen dieser Stände gefördert werden könnten, besonders bei Wahlen usw. Er

komme allen mit Vertrauen entgegen und hoffe daher, daß man ihm auch Vertrauen schenken möge. Weiter wies der Vortragende darauf hin, wie außerordentlich wichtig es sei, wenn gerade im Amt Barel eine maßvolle Ortsgruppe bestünde, und schloß mit einem warmen Appell an die Tatkraft und Pfortwilligkeit der Barel Festbesoldeten.

Zugangsbildender Beifall folgte den Ausführungen. Der Beifall stent Ehrhardt Oldenburg wies auf die Bedeutung des Bundes für die Kampfbildung und forderte zur Eristuffion auf Allgemein kom aus der Versammlung lebhaft Zustimmung zum Ausdruck, und einstimmig wurde beschlossen, sofort zur Gründung einer Ortsgruppe zu streben. Etwa 70 Herren erklärten sich durch Unterschrift zum Beitritt bereit. Dann wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Sie hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Oberbahnhofsassistent Flehner, 2. Vorsitzender Lehrer Wischhoff, 1. Schriftführer Buchhalter Wutthof, 2. Schriftführer Grenzaußerer Kaufmann, 1. Kassierführer Ober-Postassistent Albrecht II, 2. Kassierführer Bahnhofsassistent Rapp. Zu Beisitzern ernannte man die Herren Ober-Amtsrichter Castens, Stadtkammerrater Seeger, Lehrer Müller, Postassistent Kunde, Ober-Postassistent Watenhöfer, Ober-Postassistent Kneifel und Gerichtsassistent Hamann. Sämtliche Herren wurden einstimmig gewählt. Sie nahmen dankend die Wahl an.

Mit einem Schlußwort von Herrn Flehner, in dem er zu eifriger Mitarbeit aufforderte, wurde die Versammlung dann kurz nach Mitternacht geschlossen. Man kann es nachfühlen, wenn die Festbesoldeten mit ihrem Verlauf sehr zufrieden sind, denn sie bedeutet, was nicht bestritten werden kann, einen weiteren guten Erfolg ihres Bundes im Oldenburger Lande.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachschuß anderer mit Verordnungsorganen versehenen Organisationsgruppen mit genauer Durchführung gefordert. Rücklagen und Berichte über lokale Fortschritte sind der Redaktion stets mitzuteilen.

Oldenburg, 24. Juni.

* Einige genauere Mitteilungen über die Ferienzüge. Von Bremen werden in diesem Sommer Ferienzüge zu ermäßigten Preisen gefahren: 1. Harz und Thüringen: 13. Juli 9.10 Uhr vorm. (ab Oldenburg 7.59 Uhr) über Wunthorst, Hannover, Hildesheim nach Weingerode, mit Anschluss nach Hagerode, Söhrte, Sorge, Braunlage und Mandelstein; 13. Juli 9.18 Uhr vorm. (ab Oldenburg 7.59 Uhr) über Hannover nach Goslar-Halberstadt, mit Anschluss nach Blankenburg, Mühlrad, Eslingerode, Zaane, Suedlingburg, Thale, Suderode, Oertrode, Altesbad, Wollentried; 13. Juli vorm. 9.48 Uhr über Hannover, Westertingen, Bebra, Gienach, Gotha nach Erfurt, mit Anschluss nach Reihardsbrunn, Friedr.rod, Reudertsdorf, Oberhof und Almenau. 2. Elb- und Harz: 3. und 10.11. Juli 12.38 Uhr nachts, über Knoblich, Wümler nach Köln. 3. Nach Süddeutschland: 3. Juli, abends 7.04 Uhr, über Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Heidelberg, Karlsruhe, Das (Baden-Baden), Ludwigsbafen, Landau, Schlettstadt, Colmar nach Basel, mit Anschluss nach Kafferslautern, Bergabern, Wangel (Hohföngsburg), Lautenbach, Mühlhain, Masminster; 13. Juli, abends 7.04 Uhr, über Kassel, Frankfurt a. M., Worms, Landau, Schlettstadt, Colmar nach Basel; 14. August, 7.04 Uhr abends, über

Man schickte in aller Eile zu einem Schuhwarenhändler, der denn auch mit einer Mutterkollektion kam und Kraulen Rebekka auf neue mit einem Paar Schuhe vorlegte. Die Remonter Polizei aber sieht vor einem Häkel. Sollten, ähnlich wie die bekannten Jopabildner, nun erotomane Schuhdiebe auftauchen? Oder sollte das ganze Schuwpief nur die Folge einer Wette zwischen jungen Böhmiern sein?

Der Untersee-Waler. Wer da glaubt, daß die Kunst im ewigen Umkreis des Menschenlebens keine neuen und unerhörten Stoffe mehr finden könne, der wird von Walter Howison Frichard, einem irischen Künstler, widerlegt, der gegenwärtig zu Pasadena in Kalifornien sein Atelier aufgeschlagen hat. Er malt unter Wasser und will damit der Kunst ein unbekanntes weites Reich des Schönen, Geheimnisvollen und Wunderbaren aufgeschlossen haben. Wie alle großen Geister mit neuen Ideen hat er lange gegen den Unverstand der trügen Menge kämpfen müssen, die mit den auf der Erde und über Wasser geschaffenen Bildern sich begnügte. Aber sein jahrelanges heißes Streben wird nun belohnt. Helen Gould, die bekannte Millionärin, hat zwei große Gelgemälde von ihm gekauft, Sarah Bernhardt besitzt einige seiner Untersee-Bilder, Präsidenten, Minister und Fürstlichkeiten, die angesehenster und reichster Leute besuchen ihn und bewundern ihn, er fühlt sich auf dem Gipfel des Ruhms und erhält für seine Bilder höchste Preise. Eigenartig ist die Form seines Schaffens. In einem vollständigen Tauchergesicht, mit dem Helm auf dem Kopf, läßt er sich auf den Meeresgrund hernieder und sucht hier nach einem Motiv. Hat er das gefunden, dann wird ihm sein Handwerkszeug ebenfalls hernieder gelassen. Das besteht aus einer hohen, eisernen Stange, einer großen, schweren Gasflasche, auf der doppeltes Glasfensterzylinderpapier mit medizinischem Zwirn befestigt ist. Die Farben, die er in einem Gasflaschen mischt, mischt er auf einer eisernen Palette. Pinsel kann er nicht gebrauchen; mit den Fingernägeln entwirft er seine Skizze nach der Natur auf dem mit Kokosöl getränktem Papier, das vom Wasser nicht angegriffen wird. Mit dieser Skizze steigt er hoch wieder an die Oberfläche und schafft dann das eigentliche Gemälde in seinem Atelier. Bisher hat er nie länger als 45 Minuten auf dem Meeresboden ausgehalten, aber er will jetzt einen großen Tauchkäfig aus Glas und Stahl konstruieren lassen, in dem er und seine Schüler mit Waße nach Herzenslust die Wunder des Meeres skizzieren können. Seine besten Werke, Kolypen, Sate, in purpurtem Licht, von felsigen Fischen und großen Schmetterlingen belebt, hat er unter den Wasserz Tobits gemacht; nun will er sich den Bergängen des Atlantischen Ozeans widmen.

benständigkeit der Organe konnte leicht durch das Fortdauern und das Tempo der rhythmischen Zusammenhänge verfolgt werden. Bei einem dieser Versuche schlugen zwei Herzfragmente, die man durch einen freien Raum von einander getrennt hatte, stark und regelmäßig. Der größere Teil zeigte in der Stunde 92 Schläge, der kleinere 120. Am vierten Tage hatte sich der Pulsschlag verringert, aber nachdem man die Kulturen gewaschen und in ein neues Milieu gesetzt hatte, wurde der Pulsschlag wieder stärker und steigerte sich bei dem größeren Herzfragment und bei dem kleineren auf 160 Schläge in der Minute. Zugleich setzte mit verstärkter Kraft bei beiden Teilen Wachstum und Entwicklung ein und zwar derart, daß nach Verlauf von acht Tagen die beiden Fragmente sich wieder vereinigt hatten, zusammenzuwachsen, eine einzige Masse bilden, deren Pulsschlag nun einen einheitlichen Rhythmus annahm. Bei einem anderen Versuche ist es Dr. Carrel gelungen, das Herz eines sieben Tage alten Hühnerembryos vom 17. Januar bis zum 1. Mai am Leben zu erhalten. Der Gelehrte faßt diese folgenden Ergebnisse seiner Versuche in seinem Berichte zu nachstehendem Schluß zusammen: „Da die Bindehautkulturen noch zu Beginn des fünften Monats unter Glas lebten und ein schnelles Wachstum zeigten, und da ein Herzfragment (eines Hühnerembryos) noch nach drei Monaten nach seiner Entfernung aus dem Gesamtorganismus normal schlug, ist es erlaubt, zu folgern, daß die vom Organismus abgetrennten Gewebe im Zustand offenkundiger dauernder Lebensfähigkeit erhalten werden können.“

Der erotomane Schuhdieb. Was einem hübschen jungen Mädchen nicht alles passieren kann! Fräulein Rebekka Ehove, eine niedliche Stenographin, fuhr kürzlich von dem Orte ihrer Tätigkeit auf der Remonter Untergrundbahn nach Hause. Unterwegs schon „fiel“ sie, wie ein junger Mann seine Augen unablässig auf sie richtete. Doch Rebekka blieb standhaft und verließ den Pfad der Tugend nicht. Als sie nun aber an ihrem Ziele angelangt war und abmühselos die Treppe hinaufstieg, um ans Tageslicht zu gelangen, da — o Graus! — fühlte sie plötzlich, wie eine Hand ihr kleines Hüßchen faßte und ihr den Schuh abtrieb. Zerschend drehte sie sich um, um den Uebelthäter festzuhalten, aber sie konnte nur gerade noch bemerken, wie er durch die Volkstange hindurch zum zweiten Ausgange gelangte und verschwand. Rebekka fiel in Ohnmacht. Sie wurde zum Stationsbureau getragen, schwerverhandelt unter dem Sello einer zahlreichen Zuschauermenge, die sich den Anblick von Rebekkas beiden Hüßchen nicht entgehen lassen wollte. Dort kam sie wieder zu sich.

2. Beilage

zu Nr 170 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 24. Juni 1912.

5. Sommerfest des Turnvereins „Jahn“ Oldenburg

am Sonntag, 23. Juni 1912.

Oldenburg, 24. Juni.

„Esoterium“ zum Feste des Turnhallen- „aufstands“ hatte der Turnverein „Jahn“ am gestrigen Sonntag ein Sommerfest arrangiert. Wie der Schützenhofswirt, Hofstraiteur Meier, sich äußerte, war es das erste diesjährige Sommerfest, das im „Oldenburger Schützenhof“ vom Wetter begünstigt war. Wenigstens im Vorverkauf schon Eintrittskarten und Lose durch die Turner vertrieben waren, strömten die Besucher in solchen Scharen herbei, daß die Kasse am Eingang zeitweilig die liebe Not hatte, dem Massenandrang in den Nachmittagsstunden zu begegnen. Wer aber glaubte, mit einer Eintrittskarte frei zu sein, der irrte sich, denn zunächst wurde uns ein Programm eingehändigt, dann wurde man mit einer Vorrede gemeinverständlich — jedes Stück 10 Pfg. — und endlich wurde man mit Lose versehen, à 25 Pfg., mit Hinweis auf die am Eingang in einer Bude ausgelegten schönen Gewinne.

Punkt 4 Uhr ließ die Infanterie-Kapelle ihre Weisen ertönen, mit dem „Jahn-Marsch“ beginnend. Die lustige Konzertmusik brachte zugleich die fröhliche Stimmung in die vielen Besucher, und die von Turnerinnen und Turnern bedienten Buden wußten die gute Stimmung der Festbesucher genügend auszubenten. Zunächst begrüßte uns eine Aushalbude, dann auf dem Plage verteilt die Vorrede, eine Blumenbude, eine Schieß- und Wurfbude mit Preis-Pfeilwerfen. Eine „Ausschreibung-Ausstellung“ gab Gelegenheit zum Angeln — für jede 10 Pfg. einen Gegenstand. Eine Bude bot die Gelegenheit, das Gesicht festzulegen, wovon der Gewonnene einen Biegeschein erhielt. Eine Bäcker- und Konditorei sorgte beständig für frische heiße Berliner usw. — Mehrere Bäder und Konditor hatten Torten und Kuchen geliefert, die in dieser Bude sehr bald Absatz fanden. Kaufleute und Privatleute hatten 80 Pfund Mehl und das zum Baden weiter Erforderliche gestiftet: Eier und Salz, Butter und Schmalz, Milch und Mehl usw., und einen Eimer voll Schlagjahne nicht zu vergessen. Daß der Bäckermeister und die beschickten Damen vollaus zu tun hatten und es verstanden, das ganze große Material zu verpacken, muß lobend anerkannt werden. Der Absatz war immer genügend, konnte zeitweilig kaum befriedigt werden. Das „Stadtsaal“ hatte wieder die altbekannte Anziehungskraft. Eine Vorbude bot „heiße heiße“ an, die namentlich gegen Abend viel begehrt wurden. — Der Gesangsverein „Friedrich Wilhelm“ sang nach dem Taktstabe seines Dirigenten Emil Franke zwei Lieder für Männerchor: „Sonntag ist's“ und „Es zog der Maienwind zu Tal“, womit das Konzert eine schöne Abwechslung erhielt, die auch vom Publikum sehr beifällig belohnt wurde. Weitere Abwechslung brachten zunächst die turnerischen Vorführungen auf der Festwiese, wo unter der Leitung des Turnwarts Friedrich Witt zunächst 24 Damen Stabübungen nach dem Takte der „Kuffkapelle“ ausführten und eine längere Damenreihe ein Pferdturnen zeigte. Das Damenturnen bot hübsche Bilder und zeigt von einiger Billigkeit des Turnens in der Damenabteilung. Unter Turnwart Hillis Leitung wurde eine Reihe der Geübtesten zunächst am Barren. Es waren durchwegs Glanzleistungen, die hier gezeigt wurden und die beweisen, wie sehr die regelmäßig Tur-

nenden ihren Körper durchzubilden in der Lage sind und dann jede Muskel in der Gewalt haben. Es folgte ein Turnen am Springtisch, der noch durch zwei Etagen erhöht wurde, worüber dann alle möglichen Sprünge, Soden und Gräßen, Wenden, Stehen usw. ausgeführt wurden. Die einzelnen Glanzleistungen und die gesamten turnerischen Vorführungen wurden von den Zuschauern dankbar aufgenommen. Anschließend an das Turnen begannen die sinderbelustigungen. Es wurden Wettspiele veranstaltet: Würfelspiel, Gertanzen, Wandwideln, Weislaufen und Tischtennisballspielen. Jedes Kind erhielt ein kleines Ansehen oder aber einen „Strengel“ als Gewinn. Bis 9 Uhr abends dauerte das Konzert und wurde der Betrieb in den Buden noch länger aufrecht erhalten. Dann begann der Fußball, bei dem das Publikum in Saal, Vorplatz und Veranda lodte. Bei der abgehaltenen Verlosung wurden recht kostbare Gegenstände ausgelost. Die Gewinnliste wird im Infortanteil der „Nachrichten“ bekannt gemacht werden.

Der Turnverein „Jahn“ kann auf ein in allen Teilen wohlgeklungenes Sommerfest zurückblicken. Dem Turnhallen-Aufstands wird wieder eine namhafte Aufbesserung zuteil werden. Damit ist der Zweck des Sommerfestes erreicht. In früheren Jahren fand am Sonntag nach dem Sommerfest für die mitwirkenden Turnerinnen und Turner ein fest. Sommerfest hatte. In diesem Jahre wird davon abgesehen in Rücksicht auf das Sommerfest des Gesangsvereins „Friedrich Wilhelm“ in Gemeinschaft mit dem Raboter Gesangsverein nächsten Sonntag in Rabort. Es wird jedoch am Sonntag, den 14. Juli, ein Familienausflug nach dem „Müggentrug“ in Obmüde veranstaltet werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unter Mitwirkung der Reichsminister des Innern und des Reichsausschusses für die Reichsregierung.

Der Oldenburger Verein enthaltener Lecker hielt Sonnabendmorgen in der Loge an der Wilhelmstraße seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Behrens, Oberhammelwörden, betonte in seiner Begrüßungsansprache, das Ziel der Bestrebungen des Vereins sei „Freiheit in jeder Form“. Demgemäß auch der Verein im letzten halben Jahre seinen bedeutenden äußeren Fortschritt gemacht habe, so sei er doch unzulänglich und darauf komme es an — stets auf der Höhe gewesen. Redner verlas dann einen Artikel des amerikanischen Rates Dr. Jackson, der ihm eine Empfehlung dafür sei, daß der Vorstoß, der f. z. im „Friedensrat“ gegen die bisherige Ernährungsweise gemacht und der von mehreren Seiten als nicht zur Enthaltung der Bevölkerung gehörig begründet worden sei, durchaus richtig gemeint sei. Die falsche Ernährung trage Schuld mit an der Unmöglichkeit im Trinken. Hauptlehrer Behrens, welche hielt sodann einen sehr umfangreichen, von großem Interesse zeigenden Vortrag über das Alkoholkapital. Er unterrichtete dabei eine industrielle (Brauereien und Winger) und eine agrarische Gruppe (Brennereien) und stellte fest, daß in unserem Herzogtum jährlich 2,5 Millionen Mark Brauersteuer von den heimischen Betrieben zu entrichten seien. Es wurde angeregt, den Beitrag für Mitglieder und Freunde entsprechend zu erhöhen und im Interesse einer besseren Propaganda eine Beilage zum Schulblatt herauszugeben, die vorerst freilich wohl nur

dann und wann erscheinen könnte. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt zurzeit 35, die der Freunde 21. Der hiesige Eisenbahnlokalvereinsverband hielt am gestrigen Sonntag im Saale des „Tivoli“ zu Barle seine von etwa 70 Mitgliedern besuchte Monatsversammlung ab. An seiner Verhauung wies der Vorsitzende auf das Wohlwollen Eisenbahnunglück vom Juli v. J. hin. Nach dem Urteil des Gerichts vom 5. Juni d. J. ist das Unglück zum großen Teil durch den Alkoholexzeß des Lokomotivführers mit herbeigeführt worden. Revisor Beckhach hielt einen Vortrag über den Alkohol im Biertrinken. In der Bibel werde der Wein nur in den lutherischen Barmen dargestellt, sonst aber als Verderber und Feind des Menschen dargestellt. Die Griechen und Römer seien zwar Abstinenzen nicht gemein, aber auch keine Trinker, auch keine Mägen in dem heute vielfach am Zümmlich noch aufgeführten Sinne. Den Schlußreden des Tacitus über die Trunkenheit der alten Germanen ständen die Berichte von Caesar gegenüber, nach denen verschiedene Stämme, u. a. die Zueben und Herbar, die Einführung von Wein usw. nicht duldeten, weil dadurch die Menschen für die Ertragung von Strapazen verweichlicht würden. Der Vorsitzende lobte die unparteiliche Haltung der „Nachrichten“ gegenüber der Abstinenzbewegung. Die nächste Versammlung soll in Wilkeshausen stattfinden. Stationsassistent Fischer-Barle dankte im Namen der Gäste für die Einladung zur Versammlung. Der Verein habe sich durch seine Aufklärungsarbeit großen Verdienst erworben. Nach Aufnahme eines Gruppenbildes wurde ein gemeinsamer Spaziergang nach dem herrlichen Barleer Holz gemacht.

* Heuerliche fleischige Hände reagen sich augenblicklich in den Zümmierungen. Dort hat man mit der Souveräne begonnen, die durchweg gute Erträge liefert. Das Dreheln konnte bei dem günstigen Wetter der letzten Tage eingeehrt werden.

* Eine größere Uebung machte am Sonnabend unser Infanterieregiment auf der Alexanderwiese. Es feierte mit klingendem Spiel davon zurück. Morgen beginnt es sich auf mehrere Wochen nach Münster.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Apfelwein-Mondamin

ist, was die Kinder in besten Sommertagen besonders gern essen. Er ist leicht verdaulich und eine gesunde Speise. Folgendes Rezept: 50 gr Mondamin, 1 l Milch, 100 gr Zucker, 2 Apfelsinen (süß und abgereinigt), 15 gr Butter, 2 Eier. Demnach die Milch allmählich mit dem Mondamin, gebe es in einer Kochtopf und lasse durchkochen. Füge die Butter, den Zucker und die Eigelb dazu und lasse das Ganze unter häufigem Rühren köcheln. Füge den Saft und die abgereinigte Apfelsinenschale hinzu und lasse abkühlen. Schläge das Ganze zu einem weichen Brei und laß es in die Pfanne kochen. Es wird schnell aufbewahrt, alle in eine Form und kann fest gemacht. Füge den Zucker, dies kann mit Schlagahne auch um die Hälfte herabgesetzt werden. Gute Sonntag-Nachspeise. Die Apfelsinen sind leicht erhältlich und die anderen Zutaten: Eier, Milch, Zucker und Mondamin fast alle in jedem Regalartikel in jeder Wohnhaushalt à 50, 30 und 15 Pfg.

Moderne Räuber.

Roman von Rudolf Kirschberg-Jung.

(Fortsetzung.)

Im Salon des Sommerzentrums Gallach hatte sich der weihnachtliche Glanz in großer Pracht und Leppigkeit entfaltet. Aufschreie und knisternde Raucherwerke aus Seide und Barock, aus Pelzwerk und Spitzen lagen auf Selmas Sofa, und auf ihrem Tische hatten sich Porzellan und Schmuckstücke, wohlriechende Seifen, luxuriöses Briefpapier und andere Kostbarkeiten zu einer ansehnlichen Sammlung vereinigt.

Alles war für das verböhrnte Sommerzentristöchterlein zusammengetragen worden, was nach gewöhnlichen Begriffen ein Mädchenzimmer nur wünschen kann. Aber der Hauptwunsch ihres Herzens blieb unerfüllt, und das machte sie unzufrieden, und die schmerzliche Enttäuschung ließ ihr all das andere als wertlos und erloschen.

Die ebenso lebenswichtige wie ehrenvolle Einladung der Frau Sommerzentristin, den Weihnachtsabend im gemüthlichen Kreise der Gallachischen Familie zu verbringen, hatte Kunde unter den höflichsten Entschuldigungen, aber entschieden abgelehnt. Aus Gesichtsrückichten, wie er sagte. Er behauptete, mit den Angelegenheiten der Baugesellschaft zu hart beschäftigt zu sein, daß ihm jetzt nicht eine Minute freie Zeit bliebe.

Vater Gallach bedäufte auf Selmas be wunderter und unwilliger Kopfnieder die Angabe des jungen Bankdirektors, Kunde war tatsächlich von früh bis abends unermüdlich tätig und Gallach wußte seine Umstände und Arbeitskraft nicht genug zu rühmen. Aber so Selbstverleugert er im Interesse ihres gemeinschaftlichen Geschäftes seinen aufopferungsbollen Fleiß fand, so war er doch auch innerlich in seiner Eitelkeit ein wenig gekränkt, daß der junge Mann sich jetzt nur noch um das Geschäft bemühte und auf den erst so eifrig gepflegten Familienverkehr in seinen vornehmen Hause plötzlich gar keinen Wert mehr zu legen schien.

Zweiter hülfes Berger nahm zu, als Kunde auch in allen folgenden Wochen niemals recht Gelegenheit nahm, sich bei Gallachs zu zeigen. Doch hinderte den Sommerzentrist die erbliche Abneigung vor Kundes bloßen Arbeitsleistungen, einen Tadel wegen seiner entschuldigten gesellschaftlichen Ungezogenheit auszusprechen. Er füllte sich um so weniger berechtigt über veranlagt, ihn zur Rede zu stellen, als seine Frau und Tochter diese offenbare Vernachlässigung garricht zu empfinden schienen.

Am Weihnachtsabend allerdings hatte Selma aus ihrer Enttäuschung wegen Kundes Ausbleibens kein Geheimnis gemacht. Dann aber zeigte sie sich immer gleichgültiger, und wenn das Gespräch auf ihn kam, beteiligte sie sich nur selten mit einem Wort daran.

Um so tiefer litt sie im Stillen. Bald bemühte sie sich, sein Fernbleiben mit seinem starken Pflichtgefühl zu entschuldigen, und verdrückte, sich an den Lobsprüchen zu erfreuen, die der Sommerzentrist ihm jahrbüchrig ipendete, bald wieder fürchten Scham und Zorn verhörmähter Liebe in ihrem Herzen und brachten ihr verwundertes Gefühl in solche Verwirrung, daß sie nahe daran war, allen Stolz zu verlieren.

Am liebsten wäre sie in solchen Augenblicken davon-gelassen, um sich dem geliebten Manne zu Füßen zu werfen und um Erhöhung zu flehen. Dann aber erwachten ihr Selbstgefühl und ihre Eitelkeit wieder um so härter. Sie zwang sich, den reuelosen Anbeter zu verachten, beschloß, ihre Leidenschaft für ihn zu unterdrücken und ihm gegenüber niemals die Haltung zu verlieren, die einer vornehmen jungen Dame geziemt. Witten in diesen stolzen Vorlesungen freilich ertrug sie sich oft auf einer glühenden Zehnhaut, an seiner Seite zu sein, seine großen Augen zu küßen, seine schwarzen Locken zu streicheln und als sein Weib sein Leben zu teilen, das sie sich von Aufregungen, Geheimnissen und Gefahren, ja, von Angst und Bewußtsein erfüllt dachte, und in dem sie deshalb die wunderbaren Reize und Würzen zu genießen hoffte.

Alle diese wechselnden Erregungen ihres Gemütes verbar sie den Eltern sorgfältig, und diese bemerkten nichts an ihr, als eine Erregung ihrer Nervosität. Der Hausarzt sprach von Bleichsucht und verdorbenem Magen und verbot ihr Roggenbrot. Aber freilich Hofertagen fand sie weniger schmackhaft. Die Mutter verbot ihr das abendliche Lesen im Bett. Aber freilich, wenn sie die halbe Nacht noch in ihren Ängsten lag und die elektrische Birne bald auf und bald zuckerte, dann quälten sie noch viel wildere Gedanken und Bilder, als wenn sie Kiepsch oder Freyboß gelesen hatte und sie griff doch wieder zu den Büchern.

Der Vater meinte, die Nervosität jungen Mädchen komme nur von dümmen Gedanken, und um sie auf andere, bessere und erndere Gedanken zu bringen, sprach er mit ihr von seinen Geschäften und hatte große Freude, daß es ihm gelang, ihr Teilnahme dafür einzuführen. Selma hörte mit großer Aufmerksamkeit und mit klopfendem Herzen zu. Denn Gallachs hauptsächlich geistliche Sorgfalt galt jetzt der Baugesellschaft, und fast bei allen Angelegenheiten dieses Unternehmens war immer von Augen-

blänen und praktischen Vorlesungen Kundes die Rede, so daß Selma immer seinen Namen in den Ohren hatte und von seinem Tun und Treiben hörte, ohne sich den Anschein geben zu müssen, als frage sie im geringsten nach seiner Person.

Wissellen glaubte sie beinahe selbst daran, daß ihr Hauptfach und Vermeinen, Eisenkonstruktionen und Ziegelöfen, Schleusenbauten und Holzplattierungen weit wichtiger waren, als der junge Gründer, der all das mit seinem lebendigen Geist angeregt hatte.

Gern folgte sie daher eines Tages dem Vorlesung ihres Vaters, mit ihm in das neu erworbene Gelände hinauszufahren und den Eisenbahnbau zu bestaunen, der schon weit vorgezeichnet war und reich ihrer Vollendung entgegenstand. Kunde war ebenfalls draußen und knüpfte mit dem Sommerzentrist eine lange gesellschaftliche Unterredung an, von der Selma trotz einiger erworbener Sachkenntnis fast nichts verstand.

Sie dankte nur kühl auf Kundes höflichen Gruß, und während die beiden Herren über wüste Acker und Gräben hinwegzogen, um einige wichtige Erd- und Strichlinien zu betrachten, blieb sie in der Erde des Landbauers sitzen. Erdens fürchtete sie, ihr ganzes Schicksal auf dem weglassigen Grund und Boden zu beschädfigen, und zweitens war sie gekränkt, daß ihr Kunde mit seinen technischen Erörterungen ausschließlich an Papa wendete und sie dabei gar nicht beachtete, als war sie ein eben erst der Schule entwachsener Schülch, der für den Beruf und die Lebensaufgaben eines Mannes noch nicht das mindeste Verständnis hat.

Wißgestimmt fuhr sie mit Papa wieder nach Hause. Aber als der Sommerzentrist das nächste Mal nach Böllig hinausfuhr, rief sie doch wieder mit ihm in den Wagen, freilich nur um draußen abermals dieselbe Enttäuschung ihrer uneingehenden Hoffnungen zu erfahren.

Einige Tage später machte sie den weiten Weg allein, auf eigene Faust zu Fuß. Nur ihr Collic „Prinz“ begleitete sie. Es war ein aufregernder Spaziergang. Die Hühe brannten ihr in den Gummischuhen; aber sie hatte keine Gelegenheit, dem geliebten und verabschiedeten Manne zufällig zu begegnen und sich auf den köstlichen Bauplänen von ihm herumführen zu lassen. Wohl glaubte sie ihn ein paar Mal von ferne zu erkennen. Aber immer entschwand er ihren Blicken wieder. Es schien gradezu, als wüch er ihr abtücklich aus, und doppelt enttäuscht kehrte sie körperlich und geistlich ermüdet nach Hause zurück.

Nach Böllig begleitete sie ihren Vater jetzt nicht wieder, schloß sich aber im übrigen um so enger an ihn an und war unermüdet, sich über seine geschäftlichen Aus-

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Dr. Kohn's Yohimbin-Tabletten. Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche.

Oranngitter, Spaliergerüste und eiserne Rosenstäbe.

Künstl. Zähne. Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen.

Jalousien und Rollläden. Dr. Braun Jalousien-Fabrik.

Bringmaschinen - Walzen. D. H. Horning, Oldenburg i. Or.

2-Fam.-Haus. n. Carl, Alexanderstr. 44, priv. zu verp.

Dobersmann-Händl. reichlich 1 Jahr alt, hervorragend in Farbe u. Figur.

7jähriger Wallach. durchaus jugfest und fromm. Aug. Weiners.

Säcke. Gustav Wiemten, Samenhandlung, Oldenburg i. Or.

Gartenschlände. Georg Baumeister, Bahnhofstr. 19. Tel. 757.

Blühende Topfpflanzen. Zwangsverwaltung Zähler, Tannenstraße 11.

Geschäftshaus. in welchem seit ca. 50 Jahren Kolonialwarenhandlung.

Schwarze Erde. fies Wegfahren abzugeben. Spiritus u. Freidieselöl.

Netz-Jacken. von 60 bis 125 s, für Herren und Damen.

Albert Ellers & Co. durchbroch. Kinderstrümpfe in schwarz, leberrot u. weiß.

Maschinenbau. Habe im Neubau des Kranenhauses in Friesobthe ca. 600 Quadratmeter.

Automobile. Billig zu verkaufen gut erd.

Möbel. 8 Bettstellen, 6 Kleiderschränke, 4 Schreibtische.

Wardenburg. Habe einen größeren Posten gut geräucherter Schinken.

WOLLE. gewaschene Kladden u. alte Strickwaren.

Hermann Diers, Jaderlangstraße. Schokoladen- und Konfituren-Geschäft.

Köhler & Bohnke. Käuflöhne. Zu verkaufen 10 schöne 6 Wochen alte Ferkel.

Gras-Verkauf. Schweidurg. Der Landwirt Fritz Cestgen zu Jaderberg läßt an.

30 Jüdt Wähgras. zur Bejezt, in Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot vert.

Geschäftshaus. Bürgerstraße. Kaufmann Heinrich Kaufe selbst beabsichtigt sein am Infanteriewege unter Nr 43 belegendes.

Geschäftshaus. mit schönem Garten, groß 0,247 Hektar, mit Kurirtum 1. November d. J. durch uns öffentlich zu verkaufen.

Gras- und Frucht-Auktion in Hofstemo. Makete Frau S. Janzen in Hofstemo läßt an.

25 Jüdt bestes Wähgras und 70 Sch.-S. Roggen in Abteilungen verkaufen.

Bäckerei-Verkauf. Der Bäckermeister Guido Ceten hierseibt läßt.

Besitzung. bestehend aus dem neu errichteten, geräumigen, zur Bäckerei aus beste eingerichteten Geschäftshaus.

Gras- und Frucht-Auktion in Hofstemo. Makete Frau S. Janzen in Hofstemo läßt an.

25 Jüdt bestes Wähgras und 70 Sch.-S. Roggen in Abteilungen verkaufen.

Grundstücksverkauf in Lohermoor. Herr Geheim. Detonierere Hans auf Gut Loher beabsichtigt seine in Lohermoor fast unmitttelbar an der Chaussee belegenden, in schönster Kultur befindlichen.

Acker- und Grünländereien. 20 Hektar groß mit bestliegendem Antritt im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Verkauf von Roggen. In der staatlichen Obstanlage auf der Hammelde sollen am Mittwoch, den 26. Juni d. J., ca. 3 Hektar gutstehender Betscher Roggen an Ort und Stelle in kleinen Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkauf von Roggen. In der staatlichen Obstanlage auf der Hammelde sollen am Mittwoch, den 26. Juni d. J., ca. 3 Hektar gutstehender Betscher Roggen an Ort und Stelle in kleinen Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkauf von Roggen. In der staatlichen Obstanlage auf der Hammelde sollen am Mittwoch, den 26. Juni d. J., ca. 3 Hektar gutstehender Betscher Roggen an Ort und Stelle in kleinen Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkauf von Roggen. In der staatlichen Obstanlage auf der Hammelde sollen am Mittwoch, den 26. Juni d. J., ca. 3 Hektar gutstehender Betscher Roggen an Ort und Stelle in kleinen Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkauf von Roggen. In der staatlichen Obstanlage auf der Hammelde sollen am Mittwoch, den 26. Juni d. J., ca. 3 Hektar gutstehender Betscher Roggen an Ort und Stelle in kleinen Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sichten und Absichten möglichst eingehend unterrichten zu lassen. Der Kommerziant freute sich herzlich über den verständigen Eifer seines Töchterchens, sprach auch über manche seiner geheimen Pläne und Hoffnungen mit ihr, ergötzte sich an ihrem zunehmenden Verständnis und Klage angeht dieses übernehmenden Geschäftsinnes bitter das Schicksal an, das sie kein Junge war, den er zum würdigen Verwalter und Erben seines fruchtbarsten Lebenswertes hätte erziehen können.

sich in voller Klüftung und entschlossen, bis zum Neuesten zu kämpfen, nach dem Willkürspruch. Sie hatte Tags zuvor zufällig von Papa erfahren, daß Kunde heute dort in seinem Bankkontor zu arbeiten hatte, und als sie dort mit dem Bemerken abgemeldet werden sollte, der Herr Direktor sei mit Geschäften überhäuft und deshalb privatim nicht zu sprechen, entgegnete sie herrlich, sie komme im Auftrage des Herrn Kommerzienrats und in einer ganz unaufschiebbaren wichtigen Angelegenheit.

Kunde stimmte mit verbindlichem Kopfnicken zu und Selma fuhr, nachdem sie ihre Augen rasch im Zimmer hatte umhergeschweift lassen, lächelnd fort: „Ihre Strafe soll sein, daß ich mit meiner Botschaft noch etwas warte. Es wartet sich sehr angenehm bei Ihnen. Sie sind wirklich recht behaglich eingerichtet. Das ist hier kein langweiliges Bureau, das ist ein „Salon“ der Arbeit. Alles geschmackvoll, gediegen und bequem. Das Parfüm, das in der Luft liegt, erinnert fast an das Bourbonier einer Dame. Und sehen Sie mal die Wendeltreppe dahinten! Wirklich sehr praktisch! Das heißt, ich nehme ohne weiteres an, daß sie sehr praktisch ist, obwohl ich noch garnicht weiß, welchem Zweck sie dient und wozu sie führt.“